Zeitschrift: Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken

Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Band: 1 (1953)

Heft: 7

Buchbesprechung: Hell a christian Doctrine. : (die Hölle eine christliche Doktrin) [Teller Woolsey, Gauvin Marshall J., Cutner Herbert

Autor: Koebner, Franz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Diese Antwort meines Brahmanen machte einen tieferen Eindruck auf mich als alles übrige. Ich prüfte mich selbst und erkannte, daß auch ich ein durch Stumpfsinn bedingtes Glück verschmähen würde. Ich sprach mit verschiedenen Philosophen, und sie waren derselben Meinung.

«Gleichwohl», sprach ich, «liegt in dieser Denkweise ein entsetzlicher Widerspruch. Denn worauf kommt es am Ende an? Glücklich zu sein! Was ist daran gelegen, ob man geistreich oder dumm ist? Noch mehr: Wer mit seinem Wesen zufrieden ist, ist seiner Zufriedenheit gewiß; wer dagegen grübelt und forscht, ist keineswegs seiner Sache so gewiß, ob etwas Vernünftiges dabei herauskommt. Es liegt also am Tage», sprach ich, «daß man auf den gesunden Menschenverstand verzichten sollte, sobald derselbe im entferntesten zu unserem Unglück beiträgt.»

Jedermann teilte meine Ansicht, und dennoch fand ich nicht einen einzigen, der sich auf den Handel hätte einlassen wollen unter der Bedingung, daß er den Stumpfsinn mit in den Kauf nehmen müßte, ein zufriedenes Leben zu führen. Ich schloß hieraus, daß wir, so wichtig uns auch das Glück ist, doch die Vernunft noch höher halten.

Nach reiflicher Erwägung der Sache scheint es indessen doch sehr töricht, die Vernunft der Glückseligkeit vorzuziehen.

Wie läßt sich nur dieser Widerspruch erklären?

Aus *Voltaire:* «Geschichte eines guten Brahmanen».

Literatur

Woolsey Teller, Marshall J. Gauvin, Herbert Cutner. Hell a christian Doctrine. (Die Hölle, eine christliche Doktrin.)
New York, Truth Seeker Company, 1953. 48 S., Preis 50 c.

Diese gründliche Zusammenstellung von Zitaten aus dem neuen Testament, den Kirchenvätern sowie der offiziellen katholischen, aber auch der protestantischen und methodistischen Literatur über den obligatorischen Höllenglauben des Christentums gehört mit zu dem wertvollsten, was über die Förderung des Aberglaubens durch die christlichen Religionen geschrieben worden ist. Jede Zitierung ist mit genauer Quellenangabe versehen. Eine Darstellung der verhängnisvollen Bedeutung des Höllenglaubens der christlichen Kirchen in der Weltgeschichte ist am Schlusse beigefügt. Der grausame Sadismus, der im Glauben an die Hölle verkörpert

ist, spiegelt sich in diesen Zitaten. In besonders eindrucksvoller Weise wird die Gefahr für die geistige Entwicklung des Kindes durch die Schilderung der Höllenqualen in Schul- und Kinderbüchern bloßgestellt. Zitiert werden nur solche Schriften, die seitens der kirchlichen Behörde als wertvoll für die Erziehung approbiert wurden. So lesen wir in einem solchen Erziehungsbuche von einer Schilderung der Hölle, in der ein etwa 18jähriges Mädchen mit einem Kleide aus Feuer versehen ist und einen Hut aus Feuer trägt, der in ihren Kopf eingedrückt ist (S. 9). «Wäre sie auf der Erde, so würde sie sofort zu Asche verbrennen. Aber sie ist in der Hölle, wo das Feuer ewig brennt, aber niemals etwas verbrennt. Der Schädelknochen raucht und das Gehirn schmilzt, aber trotzdem leidet sie an unerträglichem Kopfweh und ewig muß sie brennend und sengend stehen. Sie zählt die Augenblicke und weiß, daß sie ewig zählen muß.» Der Widersinn der Behauptung ewigen Brennens von Körpern, sogar in ihren Särgen, ohne daß die Körper und die Särge jemals verbrennen, zeigt den Abgrund von Denkunfähigkeit, der den Gläubigen zugemutet wird. Auf der Angst vor der Hölle ist die christliche Religion aufgebaut. «Take Hell away and Christianity disappears.» (S. 19.)

Der Glaube an die Hölle hat zu den Ketzerverbrennungen des Mittelalters geführt. Man meine aber nicht, daß solcher Aberglaube heute überwunden ist. In ihrer 11. Auflage schreibt die Encyclopedia Brittanica (das verbreitete englische Konversationslexikon) unter dem Kennwort «Creeds», daß Christus in die Hölle hinabgestiegen sei, am dritten Tage seines Aufenthaltes in der Hölle zur Erde aufstieg und den Aposteln erschien. (S. 3.) Der Glaube an Hölle, Purgatorium und Vorhölle ist bis auf den heutigen Tag fester Bestandteil des christlichen Glaubens. In einer Broschüre «Our Lady of Fatima's Peace Plan from Heaven» (Himmlischer Friedensplan der Heiligen Jungfrau von Fatima), die das Imprimatum des Erzbischofs von Indianapolis Paul C. Schulte vom Jahre 1950 trägt, läßt der Verfasser Kinder die Hölle mit allen ihren Qualen sehen und im Januarheft 1953 erschien in «Readers Digest» die Wiedergabe eines Artikels von John Cogley aus der katholischen Wochenschrift «The Commonweal», «Was ist ein Katholik?» mit der Bejahung der Frage, daß ungetaufte Babies nicht in den Himmel kommen können, da nur die Taufe sie vor der Erbsünde befreie (S. 29). Aber auch der Protestantismus und der Methodismus hat sich, wie Zitate beweisen, vom Höllenglauben nicht frei gemacht.

Die Durchsicht dieser anspruchslosen, fleißigen Broschüre zeigt uns, wie falsch und überheblich es ist, von unserem Leben in der Neuzeit zu sprechen. Tatsächlich leben wir noch im finsteren Mittelalter und das Bewußtsein, Mitstreiter in aller Welt zu haben, muß uns ein Ansporn sein, an Hand derartiger Arbeiten für das kritische Denken unermüdlich zu wirken.

Dr. Franz Koebner, Stuttgart.